

Tosend und unbändig wie das Meer

Freilicht-Theater auf der Seebühne: Energiegeladene Neuinterpretation von Theodor Storms „Schimmelreiter“ begeistert

VON NORA BUSE

Bremervörde. Vor ausverkauftem Publikum hat Regisseurin Lea Ralfs am Freitag mit einem 60-köpfigen Schauspielensemble Theodor Storms Klassiker „Der Schimmelreiter“ auf der Seebühne neu interpretiert. Eine Inszenierung so tosend und unbändig wie das Meer.

Bremervördes Bürgermeister Michael Hannebacher war sichtlich erfreut über die überragende Resonanz auf das Theaterprojekt. Er erinnerte daran, dass die Idee erst Anfang des Jahres am Rande der Aufführung des Stücks „Die zwölf Geschworenen“ gewissermaßen aus einer „Schnapsidee“ entstanden sei. Die Theater-Arbeitsgruppe des Kultur- und Heimatkreises Bremervörde (KuH) unter der Leitung von Wilfried Riggers, die Stadt und das Zentraltheater München – allen voran der Intendant und gebürtige Bremervörder Simon Riggers – ließen rasch Taten folgen. So konnte das Theaterprojekt binnen sechs Monaten umgesetzt werden.

Michael Hannebacher



Manfred Bordiehn



Simon Riggers

„Für Schweißperlen auf der Stirn gesorgt“

„Ich bin gespannt wie ein kleiner Junge an Weihnachten vor



Der Deichgraf Hauke Haien (links) ist eine widersprüchliche Figur – umnebelt von Gespenstern. In der Inszenierung am Freitag verkörperten verschiedene Darsteller und Darstellerinnen die Hauptfigur. Fotos: Buse

der Bescherung“, sagte Hannebacher, bevor er das Mikrofon an den KuH-Vorsitzenden Manfred Bordiehn weiterreichte. Bordiehn war ebenso überwältigt wie sein Vorredner und gleichzeitig stolz, mit ehrenamtlicher Arbeit ein Projekt dieser Größenordnung gestemmt zu haben. Sein Dank galt dabei auch den Unterstützern und Sponsoren der Veranstaltung – der Stadt Bremervörde, der Natur- und Erlebnispark GmbH, der Marianne & Wilfried Thomas Stiftung GmbH und der Sparkassenstiftung Rotenburg-Bremervörde. Laut Bordiehn habe das Projekt „einigen Menschen viele Schweißperlen auf die Stirn gebracht“. Umso glücklicher waren die Veranstalter, dass das Theaterprojekt auf der Seebühne realisiert werden konnte und zu guter Letzt auch das Wetter mitspielte.



Für die Schlusszene versammelten sich alle 60 Darstellerinnen und Darsteller auf der Bühne.

Für den in Bremervörde geborenen Simon Riggers, Intendant des Münchener Zentraltheaters, war das Open-Air-Theaterprojekt eine Herzensangelegenheit. Sein Dank galt vor allem auch der Regisseurin Lea Ralfs, die bereits in der Vergangenheit mehrere Zentraltheater-Gastspiele in der Oststadt inszeniert hatte.

Zwischen Innovation und Aberglaube

In den folgenden rund zwei Stunden gehörte die Seebühne dann 60 aus Theater, Film und TV bekannten Nachwuchstalente. Unter der Regie der Hamburgerin Lea Ralfs brachte das Ensemble eine mitreißende Inszenierung von Theodor Storms Novelle „Der Schimmelreiter“ (1888) auf die Bühne. Die Novelle erzählt die Lebensgeschichte von Hauke Haien, der den Deichbau in Nordfriesland revolutionieren will, dabei aber bei

der bigotten Dorfbevölkerung auf großen Widerstand stößt. Als Bauernsohn geboren, arbeitet sich Hauke zum Deichgraf hoch und heiratet Elke, die Tochter des alten Deichgrafen. In ihr findet er nicht nur eine liebende Ehefrau, sondern auch eine patente Ratgeberin. Die Küstenbewohner fürchteten sich vor Hauke Haien, weil er beim Deichbau der Wissenschaft mehr vertraut als dem Aberglauben. In seinem treuen Schimmel sehen sie ein wiedererwecktes Pferdeskelett oder sogar den personifizierten Teufel.

Ein Klassiker mit großer Aktualität

Es geht in der Erzählung um Naturgewalten, Aberglauben, Fortschritt und Tradition. In Zeiten von Klimakrisen, Naturkatastrophen, KI und Verschwörungsmethoden könnte der Stoff kaum aktueller sein. Lea Ralfs „Schimmelreiter“ kommt dabei mal



Leoprint, Sonnenbrille und pinkes Golf Cart: Der „Schimmelreiter“ ist im 21. Jahrhundert angekommen.



Trien' Jans ist eine alte abergläubische Frau, die mit ihrem Angorkater am Deich lebt. Eines Tages tötet Hauke Haien ihren geliebten Kater und offenbart damit seine dunkle Seite.



Hauke Haiens Ehefrau Elke verzweifelt an ihrem unerfüllten Kinderwunsch.

düster und mit wabernder Soundkulisse, mal dramatisch und emotional, mal poppig, schrill, augenzwinkernd und mit norddeutscher Kodderschnauze daher.

Die Geschichte vom „Schimmelreiter“ endete tragisch. Ein Feuerwerk am Seeufer setzte dem Theaterspektakel um 22.15 Uhr einen fulminanten Schlusspunkt. Das Publikum bedankte sich mit tosendem Applaus und Standing Ovations bei den Künstlern und Organisatoren für einen außergewöhnlichen und einzigartigen Theaterabend vor malerischer Kulisse am Vörder See.



Für Gänsehautmomente sorgten die atmosphärischen Chorgesänge.



Intensives Spiel vor minimalistischem Bühnenbild.



Das Freilicht-Theaterspektakel am Freitag war restlos ausverkauft.

Großes Theater am See

Vor ausverkauftem Publikum hat ein 60-köpfiges Schauspielensemble unter der Regie von Lea Ralfs am Freitagabend eine dynamische und moderne Neuinterpretation von Theodor Storms „Der Schimmelreiter“ auf die Bremer-vörder Seebühne gebracht. Über das einmalige Theaterereignis berichten wir ausführlich in unserem Lokalteil.

Foto: Stefan Dendorfer LIN-SENSPEKTRUM ▶ Seite 7

